Nr. 25. Donnerstag den 21. Mai 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl

Tages-Chronik.

* (Gastspiel der k. k. Hofopernsängerin Fräulein Tietjens.) Mit wahrem Vergnügen ergreifen wir heute die Feder, um über das Gastspiel des Fräuleins Tietjens einige schwache Worte der Anerkennung hier auszusprechen. — Wenn die Kritik aus Brünn, wo Frl. Tietjens, bevor Sie nach Krakau und hieher kam, gastirte, die gefeierte Sängerin einen Juwelen nennt, in Brünn, wo man doch mehr als hier Gelegenheit hat, die Coriphäen der Residenz zu bewundern, welches Epitheton sollen nun wir dieser ausgezeichneten Kunsterscheinung geben? — Das heutige Juwelendiadem der Kunst, zählt der Steine nicht gar besonders viele, deren rechtes Feuer, die kunstbeseelte Brust erwärmt. — Fräulein Tietjens gehört zu jenen Auserwählten welchen die wahre echte Kunst, den Weihekuß aufdrückte, und sie dadurch zur Hohenpriesterin in ihrem geweihten Tempel machte. Frl. Tietjens ist Künstlerin in des Wortes vollster Bedeutung, und der rauschende Applaus und die gar nicht zu zählenden Hervorrufe, mögen ihr den Beweis liefern, daß unser kunstsinniges Publikum den ganzen Werth ihrer Kunstleistung bis in ihre feinsten Details auffaßte und zu würdigen wußte.

Bei ihrer ersten Gastrolle, als „Elvira" in „Ernani", hatten wir Gelegenheit, die vollendete, durch und durch gebildete Sängerin, mit ihren großen Stimmfonde und vorzüglicher Schule zu bewundern, und ihre imponirende Erscheinung, so wie ihre äußerst elegante und geschmackvolle Toilette kennen zu lernen. In der zweiten Gastrolle, in der „Norma" zeigte sie sich als dramatische Künstlerin im großen Style. Die ganze dramatische Gestaltung der Norma, als weihevolle Seherin, als liebende Mutter, als leidenschaftliches doch edles Weib, war eine solch' vorzügliche, so besonnen durchdachte, und künstlerisch aufgefaßte, daß, wie wir glauben, Frl. Tietjens darin keine Rivalin zu scheuen hat. Ihre letzte Scene im zweiten Akte allein, ist vollkommen hinreichend, um die Kunststufe zu bestimmen, auf welcher Frl. Tietjens als dramatische Sängerin steht. Wer erkennt nicht das Durchdachte z. B. in dem Duette mit Sever: „Nun bist du in meinen Händen." Frl. Tietjens geht während dem Ritornell einige Male, anfangs aufgeregt, dann immer mehr ihr stürmendes Herz bezwingend, und beruhigend auf der Bühne auf und ab, und tritt endlich vor Sever, sich beherrschend, ganz ruhig und besonnen, ohne irgend welche Äußerung der sie durchwühlenden Gefühle der Leidenschaft, und ich

möchte sagen **spricht** singend die Worte: „Nun bist du in meinen Händen, Nichts kann dich mehr erretten, **Ich** kann es!" Und als sie darauf bei Sever, seine unverlöschbare Liebe zu Adalgisa wahrnimmt, da bricht das tief verletzte Weib in seiner ganzen Leidenschaft aus, und Rachegedanken erfüllen ihre ganze Brust. Sie wird halb Furie, und das Schicksal führt sie der tragischen Gerechtigkeit zu. Diese Scene war mit künstlicher Berechnung angelegt, und meisterhaft ja ich möchte sagen „ristorisch" durchgeführt.

Leider war die geschätzte Gastin, durch eine sich zugezogene Verkühlung, nicht ganz disponirt, und schon den andern Tag lesen wir mit Bedauern, sie als „unpäßlich" auf dem Theaterzettel. — Zu unserer großen Freude jedoch tritt Frl. Tietjens heute wieder auf, und zwar mit unserem ausgezeichneten Gaste Herrn **Walter**, den ebenfalls ein Unwohlsein mehre Tage im Bette hielt. — Wir können und **wollen** es auch nicht verbergen, daß wir freudig dem heutigen Abend entgegensehen, und müssen auch unsere geehrten Leser auf diesen Kunstgenuß aufmerksam machen, da es uns ohnehin nicht oft gegönnt sein wird, diese beiden Kunstgrößen zusammen wirken zu sehen, indem Fräulein Tietjens nur noch zwei Mal auftreten soll.

---

* Aus **Ofen** wird vom 15. Mai geschrieben: Se. k. k. Majestät haben heute mehrere Militär-Etablissements in Augenschein zu nehmen geruht. Aus der Woiwodina ist mit dem Gouverneur F.-M.-L. Grafen Coronini eine zahlreiche Deputation, welche in Szegedin Ihren Majestäten zu huldigen beabsichtigte, nunmehr hier eingetroffen. — Die durchlauchtigste Prinzessin **Gisella** ist in der Besserung und der Zahnungsprozeß in gutem Verlaufe. Dagegen hütet die durchlauchtigste Prinzessin Sophie wegen Zahnfiebers seit 3 Tagen das Bett.

* **Wien**, den 16. Mai. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Mai d. J. dem Convente der Elisabethinerinnen in Ofen die Nachsicht des Einkommensteuer-Rückstandes dieses Conventes für die Jahre 1850 bis einschlüssig 1856 allergnädigst zu bewilligen geruht.

* Se. k. Hoheit Herr Erzherzog **Josef** wird von seinem längeren Aufenthalte in Deutschland und Belgien nächste Woche in Wien erwartet.

* Aus **Paris** wird der „Neuen Wiener Musikztg." Folgendes geschrieben: Der Tenor Alex. **Reichardt** gefiel außerordentlich in seinem ersten Concerte; die Kritik rühmt Stimme, Schule und Vortrag des Künstlers. Die von ihm gewählten Gesangsnummern waren: „Liebeslocken" von Gumbert, „der Neugierige" von Schubert, „Dies Bildniß" aus der Zauberflöte, „Komm" von Meyerbeer, „Morgengruß" von Mozart und Arie aus „Othello".

* (**Eisenwerke**.) Wegen Ueberlassung der Eisenwerke in **Galizien** ist die Staatsverwaltung mit einem Vereine von Capitalisten in Unterhandlung getreten.

* Die vom **Saazer** Bürgermeister verfügte Ausweisung der Juden wurde vom Saazer k. k. Bezirksamte am 9. d. M. behoben und allen betreffenden Partheien ein Bescheid zugestellt, welcher folgendermaßen lautet: „Wird sammt Beilagen dem Recurrenten mit der Verständigung zugestellt, daß die angefochtene Ausweisung des Saazer Bürgermeisteramtes vom 24. April d.J., weil dieselbe den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 17. März 1849 und der a. h. Entschließung vom 16. November 1849 zuwider, unberufen und gesetzwidrig erlassen wurde, unter Einem zur Gänze behoben worden sei."

* Dem sicheren Vernehmen nach wird Herr **Renz** mit seiner Kunstreitergesellschaft in diesem Jahre **nicht** zu Gastvorstellungen hier eintreffen, deßhalb der weitere Bau des Cirkus im Jesuitengarten eingestellt ist.

* Die allgemeine jährliche Versammlung der Mitglieder des hiesigen Vereins zur Beförderung der **Tonkunst** findet den nächsten Sonntag um 12 Uhr im Vereins-Saale Statt.

* Unser so vortheilhaft bekannte Landsmann, der Maler Heinrich **Rodakowski** hat ein vortreffliches Portrait des Verstorbenen Dichters Adam Mickiewicz beendet, und dasselbe dem **Prinzen Napoleon** gewidmet. Der Prinz hat es mit Freude

Frl. Tietjens und Hr. Gust. Walter.

k. k. Hofopernsänger aus Wien, als Gäste.

Abonnement Suspendu.

Kais. königl. privilegirtes
Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Donnerstag den 21. Mai 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

Die
HUGENOTTEN.

Große Oper in 5 Aufzügen, von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Personen:

Margaretha von Valois	Frl. Morska.
Graf v. Saint Bris, Gouverneur des Louvre	Hr. Proßnitz.
Valentine, seine Tochter	* * *
Graf v. Nevers	Hr. Moser.
Tavannes, Edelleute	Hr. Englisch.
Thoré, Edelleute	Hr. Koppensteiner.
Cossé, Edelleute	Hr. Pfink.
Meru, Edelleute	Hr. Nerepka.
Raoul v. **Nangis,** ein protestantischer Edelmann	* * *
Marcell, sein Diener	Hr. Kunz.
Urbain, Page der Margaretha	Frl. Lingg.

Ein Nachtwächter. — Drei Mönche. — Katholische und protestantische Edelleute und Soldaten. — Hofdamen und Pagen. — Studenten. — Volk.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1572.

* * * **Valentine** . . ***Frl. Tietjens.***

* * * **Raoul** . . . ***Hr. G. Walter.***

Preise der Plätze in Conv. Münze während des Gastspiels des Frls. Tietjens und des Herrn Walter:

Eine Loge im Parterre oder im 1. Stocke 6 fl. — kr.; im 2. Stocke 6 fl.; im 3. Stocke 4 fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon 1 fl. 30 kr.; ein Sperrsitz im Parterre 1 fl. 30 kr.; ein Sperrsitz im zweiten Stock 1 fl.; ein Sperrsitz im dritten Stock 40 kr. Ein Billet in das erste Parterre 36 kr., in den dritten Stock 24 kr., in die Gallerie 18 kr.

Die P. T. Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für die heutige Vorstellung beibehalten, werden höflichst ersucht, die Anzeige hievon Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Theaterkanzlei (lange Gasse Nr. 367, beim 2ten Thor im 1. Stock) machen zu lassen; nach 12 Uhr können die nicht beibehaltenen abonnirten Logen und Sperrsitze auf Verlangen von Jedermann in Empfang genommen werden. — Von 10 bis 1 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag liegen in der Theaterkanzlei so wie Abends an der Theaterkassa Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrsitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Freier Eintritt und Freibillets sind durchgehends aufgehoben.

Anfang um 7; Ende um 10 Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.

übernommen und am 29. April l. J. amtlich bestätigen, und zugleich eine goldene Andenkens-Medaille dem gefeierten Künstler zustellen lassen, welche auf der einen Seite des Prinzen Brustbild mit den Unterschrift „S. A. I. le prince Napoleon," auf der anderen die Jahreszahl seiner Geburt 1822 bis zu seiner im Jahre 1856 unternommenen wissenschaftlichen Reise vorstellt.

* Der eifrige und umsichtige Regens-Chori bei der hiesigen Kathedralkirche Hr. J. Piotrowski bereitet zu Pfingsten zwei große Messen zur Aufführung: für den 1. Feiertag die große Messe von Hummel, für den 2. die Festmesse von Cherubini, beide mit doppelter Besetzung der ersten Stimmen in Solopartien.

* Telegrafischen Nachrichten zu Folge, brannte die Stadt Przemysl vor einigen Tagen durch zwei volle Tage, ohne daß an eine Löschung des Brandes zu denken war, — so heißt es!

Feuilleton.

Das gespenstige Pferd.

(Fortsetzung.)

Diese Worte wurden mit großer Artigkeit ausgesprochen, und die Marquise vermochte nicht, ein leichtes Erröthen zu unterdrücken. Dabei war sie jedoch in fortwährender Bewegung auf ihrem Stuhle, denn sie wurde durch den Gedanken geärgert, daß möglichenfalls ihr Versuch, den Schlüssel des seltsamen Räthsels zu finden, mißlingen könnte.

„Entschuldigen Sie meine Beharrlichkeit, mein Herr," nahm sie wieder das Wort. „Aber man hat mir erzählt, daß dieses gesattelte und gezäumte, aber reiterlose Pferd seinen wilden Galopp beendigte, um vor Ihrem Thorwege stehen zu bleiben, — daß dann dieser Thorweg geöffnet und das Pferd eingelassen worden sei. Gerade der Umstand, daß das Thier hieher geeilt ist, hatte die Furcht bei mir erweckt, daß ein Bewohner dieses Hauses von dem Unglück, abgeworfen zu sein, betroffen sein möge."

„Die ganze Sache muß auf einem Mißverständnisse beruhen, gnädige Frau," antwortete der Graf und lächelte wieder. „Die Augen Ihres Dieners mögen durch das Dunkel der Nacht getäuscht worden sein. Und — ein schwarzes Pferd — sagten Sie nicht, es sei ein schwarzes Pferd gewesen?"

„Ja, mein Herr, ein durchaus schwarzes."

„Ich habe kein solches Pferd. In der That habe ich gegenwärtig nur ein einziges Pferd hier, und dieses ist mehr weiß, als schwarz."

Die Marquise erröthete. Es schien, als wäre sie der ferneren vergeblichen Nachforschungen müde.

„Gut!" rief sie aus, und erhob sich von ihrem Stuhle; „so viel steht fest, daß ein eigenthümliches Geheimniß, ein ganz seltsames Geheimniß auf dieser Sache ruht, den einmal sah ich selbst jenes Pferd durch die Gasse galoppiren, und seitdem hat der erwähnte Diener dasselbe zweimal gesehen. Ist das nicht eine seltsame Geschichte, mein Herr?"

„Eine so seltsame, daß ich durchaus nicht weiß, was ich dazu sagen oder davon denken soll. Damit Sie aber vollkommen befriediget und überzeugt werden, daß das fragliche Pferd nicht das meinige ist, so werde ich meine Rozinante vorführen lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Lemberger Cours vom 20. Mai 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 44	4 — 48	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 32	1 — 34
Kaiserliche dtto. . . .	4 48	4 — 51	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82 — 30	83 — —
Ruff. halber Imperial . .	8 — 18	8 — 22	„ Grundentlft.-Obl. dtto.	79 — 20	79 — 50
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 37	1 — 38	Nationalanleihe . . dtto.	83 — 52	84 — 30

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.
Monat Mai: Am 23., 24., 26., 27., 28., 30.

Frl. Tietjens und Hr. Gust. Walter.

k. k. Hofopernsänger aus Wien, als Gäste.

Abonnement Suspendu.

Kais. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Donnerstag den 21. Mai 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

Die HUGENOTTEN.

Große Oper in 5 Aufzügen, von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Personen:

Margaretha von Valois . . . . Frl. Morsta.
Graf v. Saint Bris, Gouverneur des Louvre . Hr. Proßnitz.
Valentine, seine Tochter . . . . * * *
Graf v. Nevers . . . . . . Hr. Moser.
Tavannes, ... Hr. Englisch.
Thoré, Edelleute . . . Hr. Koppensteiner.
Cossé, ... Hr. Pfink.
Meru, ... Hr. Nerepka.
Raoul v. Naugis, ein protestantischer Edelmann * * *
Marcell, sein Diener . . . . . Hr. Kunz.
Urbain, Page der Margaretha . . . Frl. Lingg.
Ein Nachtwächter. — Drei Mönche. — Katholische und protestantische Edelleute und Soldaten. — Hofdamen und Pagen. — Studenten. — Volk.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1572.

* * * **Valentine** . . ***Frl. Tietjens.***
* * * **Raoul** . . . ***Hr. G. Walter.***

Preise der Plätze in Conv. Münze während des Gastspiels des Frls. Tietjens und des Herrn Walter:

Eine Loge im Parterre oder im 1. Stocke 6 fl. — kr.; im 2. Stocke 6 fl.: im 3. Stocke 4 fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon 1 fl. 30 kr.; ein Sperrsitz im Parterre 1 fl. 30 kr.; ein Sperrsitz im zweiten Stock 1 fl.; ein Sperrsitz im dritten Stock 40 kr. Ein Billet in das erste Parterre 36 kr., in den dritten Stock 24 kr., in die Gallerie 18 kr.

Die P. T. Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für die heutige Vorstellung beibehalten, werden höflichst ersucht, die Anzeige hievon Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Theaterkanzlei (lange Gasse Nr. 367. beim 2ten Thor im 1. Stock) machen zu lassen; nach 12 Uhr können die nicht beibehaltenen abonnirten Logen und Sperrsitze auf Verlangen von Jedermann in Empfang genommen werden. — Von 10 bis 1 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag liegen in der Theaterkanzlei so wie Abends an der Theaterkassa Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrsitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Freier Eintritt und Freibillets sind durchgehends aufgehoben.

Anfang um 7; Ende um 10 Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.